

Linz, 6. November 2018

**„Ehrenamt in OÖ – Landtagsinitiativen und  
Umfrage“**

**Pressekonferenz**

Mit

Landeshauptmann Mag. Thomas **Stelzer**,

Klubobfrau Mag. Helena **Kirchmayr**

und

DDr. Paul **Eiselsberg** (IMAS International GmbH)

Ehrenamtlich tätige Menschen leisten einen unbezahlbaren Beitrag zum Funktionieren unserer Gesellschaft. Dass sich Leute in ihrer Freizeit in Organisationen unbezahlt für andere einsetzen, ist für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft maßgeblich.

Ob in der Nachbarschaftshilfe, kirchliches Engagement, Kultur, Sport, Rettungsdienste, Feuerwehr, Altenbetreuung oder Musik – das Ehrenamt bietet den Verantwortungsträgern die Möglichkeit des Mitgestaltens, gibt Lebenssinn und das Gemeinwesen wäre ohne diese zigtausenden ehrenamtlich geleisteten Stunden um Vieles ärmer. Mehr als jede zweite Oberösterreicherin bzw. jeder zweite Oberösterreicher engagiert sich ehrenamtlich in den mehr als 15.000 Vereinen in unserem Land.

*„Ehrenamtliche bereichern Oberösterreich und machen Vieles möglich. Wir sehen, dass rund 190.000 Landsleute größeres Interesse haben, sich zu engagieren, aber noch keinen Anknüpfungspunkt gefunden haben“,* sagt Landeshauptmann Thomas Stelzer.

*„Die vorliegende Studie unterstreicht den immens hohen Stellenwert von ehrenamtlichem Engagement in Oberösterreich. Wir sehen aber auch, dass neben Beruf, Ausbildung und Familie die Prioritäten oft andere sind. Wir wollen die Arbeit der Freiwilligen ehrlich wertschätzen, die Lust aufs Mitmachen steigern und sie bestmöglich unterstützen“,* bekennt sich OÖVP-Klubobfrau Helena Kirchmayr, die auf mehrere Landtagsinitiativen verweist.

### **Kernergebnisse der Studie:**

1) Die **Bedeutung** des **Ehrenamts** gilt in der oö. Bevölkerung als unumstritten: Neun von zehn Oberösterreichern (89%) erachten es als **sehr wichtig**, dass es Leute in verschiedenen Bereichen des Lebens gibt, die eine freiwillige unbezahlte Arbeit leisten.

Auch steht für die Oberösterreicher klar fest, dass die ehrenamtliche Tätigkeit aufgrund der Überalterung unserer Gesellschaft in **Zukunft immer wichtiger** wird.

Dabei übt **mehr als die Hälfte der Bevölkerung** selbst eine ehrenamtliche Tätigkeit aus.

2) **Haupthinderungsgrund** eines Ehrenamts ist vor allem ein **Zeitmangel**, sowohl aus **beruflichen** als auch **familiären** Gründen.

Unter Personen, die sich nicht ehrenamtlich engagieren, liegt das Potential für das Ehrenamt bei einem Drittel.

Kernmotive für ein Ehrenamt umfassen das Gefühl, etwas **Nützliches** zu tun, und **Spaß** daran zu haben, **helfen** zu können. Somit scheint man durch das Ehrenamt nicht nur einen Mehrwert für die Gesellschaft sondern auch für sich selbst zu empfinden.

Dabei überwiegen für die freiwilligen Helfer eindeutig die positiven Aspekte des Ehrenamts, allen voran die **Sinnstiftung** und der **Beitrag für die Gesellschaft**.

3) Allerdings ist die **Wertschätzung** der ehrenamtlichen Tätigkeit in Oberösterreich aus Sicht der freiwilligen Helfer noch **ausbaufähig**. Dementsprechend meint auch die Bevölkerung nahezu einstimmig zumindest einigermaßen, dass der Stellenwert der ehrenamtlichen Tätigkeit in der Bevölkerung stärker verankert werden und ehrenamtlich tätige Personen ausreichend für ihre Tätigkeit versichert sein sollten.

#### **Aktuelle Stunde im Landtag**

Auf Antrag der OÖVP wird sich der Landtag in seiner Sitzung am 8. November 2018 schwerpunktmäßig im Rahmen einer Aktuellen Stunde unter dem Titel „Oberösterreich, das Land der Ehrenamtlichen – freiwilliges Engagement braucht Anerkennung und Wertschätzung und macht sich bezahlt!“ dem Ehrenamt in OÖ widmen.

*„Wir wollen die wertvollen Leistungen von ehrenamtlich Engagierten vor den Vorhang holen, mit einem Ehrenamtsgütesiegel erworbene Fähigkeiten amtlich zertifizieren lassen und insbesondere im sozialen Bereich, etwa bei Besuchsdiensten, neue und bessere Möglichkeiten des Mitmachens schaffen“*, so Stelzer und Kirchmayr mit Blick auf die zu beschließenden Initiativen.

#### **Bundesweites Ehrenamtsgütesiegel gefordert**

Ehrenamtliches Engagement geht oft mit hoher sozialer Kompetenz, Belastbarkeit und Organisationsgeschick einher. Die dabei erworbenen Qualifikationen soll man sich mittels Online-Angeboten zertifizieren und dokumentieren lassen können. Das wäre eine echte Anerkennung von ehrenamtlicher Tätigkeit, die in weiterer Folge entsprechende Beachtung bei Bewerbungen oder Vergünstigungen im privaten als auch öffentlichen Bereich finden könnte.

Ein Antrag für ein zertifiziertes bundesweites Ehrenamtsgütesiegel als Unterstützung und Wertschätzung der Ehrenamtlichen soll in der Landtagssitzung beschlossen werden.

### **Besuchsdienste für Senioren besser koordinieren**

Verschiedene Organisationen bieten in Oberösterreich einen Besuchsdienst an, bei dem sich Ehrenamtliche einbringen können, um der Vereinsamung älterer und pflegebedürftiger Menschen entgegenzuwirken. Diese Ehrenamtlichen lesen beispielsweise vor, gehen mit beim Einkaufen, begleiten zu Ärzten oder helfen, soziale Kontakte zu pflegen.

Das Oberösterreichische Rote Kreuz, das rund 1.200 Ehrenamtliche im Besuchsdienst einsetzt, arbeitet hier bereits vorbildlich. Für Freiwillige in diesem Bereich werden grundsätzlich eine 16-stündige Basisausbildung (Grundlagen der Kommunikation, Rechte und Pflichten der Ehrenamtlichen) sowie eine achtstündige Besuchsdienstausbildung (Maßnahmen zur Prävention und Gesundheitsförderung, Themen Sicherheit, Ernährung,...) angeboten.

Diese gute Grundlagenausbildung sollte gemäß Landtagsantrag auf alle in diesem Bereich tätige NGOs ausgeweitet werden und das Angebot besser koordiniert werden, damit alleinstehende Personen flächendeckend – insbesondere auch im städtischen Bereich – erreicht werden können.

### **Das Ehrenamt in den Augen der Oberösterreicher**

Das Ziel dieser empirischen Untersuchung von IMAS im Auftrag des OÖVP-Landtagsklubs war es, Aspekte wie die aktive Teilnahme sowie die Bedeutung des Ehrenamts in Oberösterreich und die Motivationsfaktoren sowie die Hinderungsgründe für das Ehrenamt zu erheben. Es wurden 800 computergestützte telefonische Interviews (CATI) repräsentativ für die Oö. Bevölkerung ab 16 Jahre im Zeitraum 17. bis 24. September 2018 durchgeführt. Die maximale Schwankungsbreite für diese Gruppe beträgt +/- 3,54 Prozentpunkte bei einem Signifikanzniveau von 95,45 Prozent.

### **Bedeutung des Ehrenamts gilt in der oö. Bevölkerung als unumstritten**

- Die oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahren misst dem Ehrenamt eine enorme Bedeutung bei: Neun von zehn Oberösterreichern (89%) erachten es als sehr wichtig, dass es Leute gibt, die in verschiedenen Bereichen des Lebens eine freiwillige unbezahlte Arbeit leisten. Für weitere 10 Prozent der Untersuchungsteilnehmer gelten diese freiwilligen Helfer als ziemlich wichtig.
- Dieser enorme Stellenwert des Ehrenamts erstreckt sich über unterschiedlichste soziodemografische und soziopsychologische Gruppen der oö. Bevölkerung.

### **Mehr als die Hälfte der Oberösterreicher übt eine ehrenamtliche Tätigkeit aus**

- Mehr als die Hälfte der Oberösterreicher ab 16 Jahren – im Detail 56 Prozent – geht einer freiwilligen unbezahlten Tätigkeit, die anderen zu Gute kommt, nach, während dies bei 44 Prozent der Befragten nicht der Fall ist.
- Dabei engagieren sich Männer, Personen mittleren Alters zwischen 35 und 59 Jahren und Personen in Führungspositionen bzw. Selbstständige überdurchschnittlich stark ehrenamtlich.

### **Zeitmangel als Haupthinderungsgrund eines Ehrenamts**

- Personen, die sich aktuell nicht ehrenamtlich engagieren, geben hierfür in erster Linie einen Grund zu Protokoll: ein Mangel an Zeit allgemein. Auf einer weiteren Ebene folgt der konkrete Zeitmangel aufgrund der beruflichen Situation bzw. der Ausbildung oder aus familiären Gründen.
- Die Vorlage zehn unterschiedlicher Motive bestätigt die spontan gewonnen Erkenntnisse: Befragte, die kein Ehrenamt ausüben, finden sich vor allem in folgenden zwei Begründungen voll und ganz wieder: Erstens, eigentlich keine Zeit dafür zu haben, und zweitens, die wenige Zeit neben Beruf und Familie für eigene Zwecke nützen zu wollen. Neben diesen beiden Hauptgründen folgen anschließend die berufliche Überlastung und die familiäre Situation. Teilweise spielte es auch eine Rolle, bislang noch nie gefragt oder eingeladen worden zu sein.
- Andere Aspekte, wie fehlende Möglichkeiten, keinen nützlichen Beitrag zu erkennen, Verantwortung zu scheuen, die Unkosten zu vermeiden oder schlechte Erfahrungen in der Vergangenheit, hielten hingegen kaum davon ab, eine freiwillige unbezahlte Tätigkeit auszuüben.

### **Unter Personen, die sich nicht ehrenamtlich engagieren, liegt die Bereitschaft für das Ehrenamt bei einem Drittel**

- Bei etwas mehr als einem Drittel jener Befragten, die aktuell keiner ehrenamtlichen Tätigkeit nachgehen, liegt eine eher größere Bereitschaft vor, sich in Zukunft ehrenamtlich zu engagieren. Insgesamt zeigen somit rund 190.000 Oberösterreicher ab 16 Jahren eher größeres Interesse an einem Ehrenamt, obwohl sie aktuell keines ausüben. Im Gegensatz dazu zeigen knapp zwei Fünftel der Personen, die derzeit keiner freiwilligen unbezahlten Tätigkeit nachgehen, eher geringe Bereitschaft, dies in Zukunft zu tun und für ein Fünftel kommt dies auf keinen Fall in Frage.
- Rund 53.000 Personen ab 16 Jahren in Oberösterreich üben zurzeit keine ehrenamtliche Tätigkeit aus, wurden hierzu auch nie eingeladen und könnten sich aber mit eher größerer Bereitschaft vorstellen, dies in Zukunft zu tun.

**Hauptgründe für ein Ehrenamt umfassen das Gefühl, etwas Nützliches zu tun, und der Spaß daran, helfen zu können**

- Personen, die selbst ein Ehrenamt ausüben, nennen vor allem ein Kernmotiv dafür: das Bedürfnis, etwas Nützliches bzw. Sinnvolles zu tun bzw. zu helfen. Eng damit verbunden folgen auf einer weiteren Ebene die eigene Überzeugung, dass es wichtig ist, einen Beitrag für die Gesellschaft zu leisten, ebenso wie der Spaß bzw. die Freude daran und die Gemeinschaft bzw. Kameradschaft. Im Zusammenhang mit dem Ehrenamt scheint man somit nicht nur für andere, sondern auch für sich selbst, etwas Positives und Schönes zu empfinden.
- Auch gestützt kristallisieren sich zwei Aspekte als Kernmotive für die ehrenamtliche Tätigkeit heraus: Zum einen, dass es einfach Spaß macht, helfen zu können, und zum anderen, das Gefühl zu haben, etwas Nützliches zu tun. Anschließend folgt die persönliche Bereicherung, im Sinne von neuen Erfahrungen, der Anwendung der eigenen Kenntnisse bzw. Fähigkeiten ebenso wie das Kennenlernen neuer Menschen bzw. Freundschaften zu schließen. Vor allem für jüngere Personen dient das Ehrenamt überdurchschnittlich häufig dazu, selbst neue Erfahrungen zu sammeln und etwas dazuzulernen.
- Hingegen eher nebensächliche Rollen spielen die weltanschauliche Überzeugung und die Intention, durch die freiwillige Tätigkeit bei anderen Menschen Respekt und Anerkennung zu finden.

**Das Ehrenamt wurde vor allem aufgrund eines speziellen Interesses, durch die Einladung von Freunden oder in der Jugendzeit aufgenommen**

- Zur ehrenamtlichen Tätigkeit führten insbesondere ein spezielles Interesse bzw. die Einladung von Freunden oder man kam im Laufe der Jugendzeit zum Ehrenamt. Teilweise wurde man auch konkret von einer Organisation angesprochen oder Verwandte, die Eltern bzw. ein spezieller Anlass bewegten jemanden zum Ehrenamt.

**Für die freiwilligen Helfer überwiegen eindeutig die positiven Aspekte, diese umfassen insbesondere die Sinnstiftung und den Beitrag für die Gesellschaft**

- Für Menschen, die freiwillig einer unbezahlten Tätigkeit nachgehen, die anderen zu Gute kommt, dominieren eindeutig die positiven Aspekte gegenüber den negativen im Verhältnis von 95 zu 1. Dieser positive Eindruck erstreckt sich über unterschiedlichste soziodemografische und soziopsychologische Gruppen und zeigt klar den Mehrwert, den die freiwilligen Helfer beim Ausüben ihres Ehrenamts wahrnehmen.
- Insbesondere die Sinnstiftung und der Beitrag für die Gesellschaft gelten als starke positive Faktoren, gefolgt vom Kontakt mit ähnlich gesinnten Menschen, die sinnvolle Nutzung der Zeit und der Möglichkeit, etwas in der Gesellschaft zu bewirken. Bei Personen ab 60 Jahren wird zudem der Aspekt, durch die freiwillige Arbeit geistig und körperlich fit zu bleiben, als besonderer Vorteil angesehen.
- Anerkennung im sozialen Umfeld wird von Personen, die ehrenamtlich tätig sind, vorrangig nur mittelmäßig wahrgenommen.
- Vorteile im Berufsleben oder durch die ehrenamtliche Tätigkeit oft im Mittelpunkt zu stehen, spielen für die ehrenamtlich Tätigen hingegen mehrheitlich gar keine Rolle.

**Wertschätzung des Ehrenamts ist aus Sicht der freiwilligen Helfer noch ausbaufähig**

- Die Würdigung und Anerkennung der freiwilligen unbezahlten Tätigkeit in Oberösterreich ist in den Augen der ehrenamtlich Tätigen jedoch noch ausbaufähig: Nur ein Fünftel der freiwilligen Helfer schließen sich der Ansicht voll und ganz an, dass Ehrenamtliche in Oberösterreich ausreichend gewürdigt und anerkannt werden. Zwei weitere Drittel nehmen dies nur teilweise wahr und lassen damit bereits gewisse Vorbehalte anklingen, während rund jeder Zehnte überhaupt keine Wertschätzung seines Ehrenamts empfindet.

**Klarer Eindruck der Oberösterreicher: Steigende Bedeutung des Ehrenamts, ausreichende Versicherung und ein stärkerer Stellenwert des Ehrenamts in der Bevölkerung**

- Unabhängig davon, ob man selbst ehrenamtlich tätig ist oder nicht, stimmt die oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahren folgenden beiden Aussagen beinahe unumstritten zu: 1) "Aufgrund der Überalterung unserer Gesellschaft wird ehrenamtliche Tätigkeit in Zukunft immer wichtiger" und 2) "Ehrenamtlich tätige Personen sollten ausreichend für ihre Tätigkeit versichert sein". Auf einer weiteren Ebene steht für die Oberösterreicher fest, dass der Stellenwert der ehrenamtlichen Tätigkeit in der Bevölkerung stärker verankert werden, dass man für ehrenamtliche Organisationen die steuerliche Absetzbarkeit der Spenden einführen und dass man mehr über die Möglichkeit des ehrenamtlichen Engagements informiert werden sollte.
- Zwei Vorschläge scheinen in der Bevölkerung hingegen eher zu polarisieren: Einerseits der freie Eintritt in Einrichtungen des Landes für ehrenamtlich Tätige und andererseits die Vorteils card für ehrenamtlich tätige Menschen, damit diese billiger einkaufen gehen können.